



...KAMEL SEIN

ICH KÖNNT' MIT BESTEM WILLEN NIEMALS EIN KAMEL SEIN

Worte: Franz Josef Hub

Wienerlied

Musik: FRANZ PETER HUB

Gemütlich

Verse

Gesang

Klavier

Da hab' ich ir-gendwo in ei-nem Buch ge-Mein Freund, der Pe-pi hat sich sei-nen Ma-g'n

le-sen, ein je-der Mensch ist schon auf die-ser Welt ge-we-sen. Wenn er auch ge-storben ist für al-le E-wig-ver-dorben und ist wenn er auch gar nicht woll'n hat plötz-lich ge-storben. Wie das oft kommt, da bin ich ge-ster-n in der

keit, kommt er auf d'Welt zurück von Zeit zu Zeit. Ein-mal als Vo-gerl und dann wie-der-um als Nacht durch et-was ganz Be-son-ders auf-ge-wacht. Ganz lei-se hör' ich re-den: Servus Freund mein

Ti-ger, als Bern-har-di-ner-hünd und dann als Der-by-sie-ger. Du mei' Na-tur, ich hab vor dir a' gro-ße al-ter, wie du mich siehst, bin ich jetzt in der Nacht ein Fäl-ter, denn ich, der Pepi hab' gleich ge-wählt im Him-mel

Refrain

Angst, — daß du von mir vielleicht ein bisserl z'viel ver-langst
durst, — was ich gern werden will zur „Wiederum-ge-burt“.

Ich könnt mit bestem Willen niemals ein Ka-

rit. a tempo *mf*

mel sein, mit ei-nen Durst am Buckel und dabei noch schnell sein. Durch die Sa-ha-ra rennen das wär' al-ler-

hand, — nur lau-ter Sand, — nur lau-ter Sand. — Ich könnt mit bestem Willen niemals ein Ka-

mel sein, ich gin-gert dort vor lauter Durst gleich auf der Stell' ein, wenn ein O-a-ser lauch aus weiter Fer-ne

1. winkt, — weil man dort nur ein Wasserl und kein Weinderl trinkt. — 2. Mein Freund der trinkt.